

Färberei, Veredlung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **58 (1951)**

Heft 8

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Nutzungsbedingungen

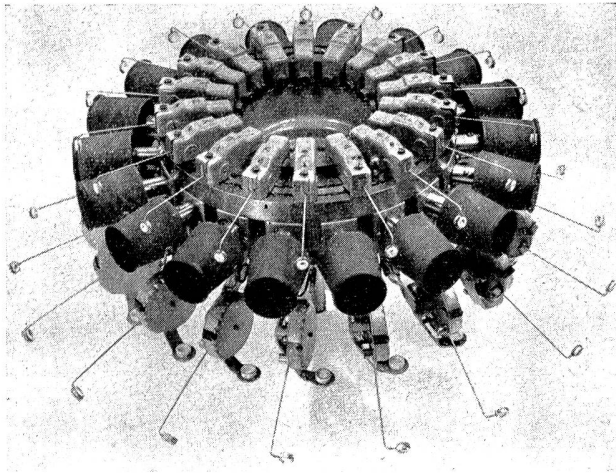
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Selbsttätige Abstellvorrichtung für Strickmaschinen

möglicht es der Maschine zu funktionieren, wenn der Stromkreis der Abstellvorrichtung ausgeschaltet ist.

Der Steuerungskompensator verrät einen ganz neuartigen, verbesserten Aufbau. Quecksilber kommt bei diesem Kompensator nicht zur Anwendung. Er ermöglicht eine unbegrenzte Skala von Garnspannungen. Irgendwelche Unregelmässigkeiten, die sich beim Ablaufer des Garns vom Kegel ergeben, werden sofort rektifiziert.

Die Vorrichtung wird durch eine Welle angetrieben, die mit der Maschine durch eine besondere Gummikuppelung verbunden ist, wodurch ein tadelloser und stoßfreier Antrieb ermöglicht wird.

Zusammenfassend können die Vorteile der Selbstabstellvorrichtung wie folgt aufgezählt werden:

1. Der Widerstand oder unregelmäßige Zug von einem Kegel oder einer Spule her erhöht die Adhäsion zwischen Garn und Gummirad, und fördert (anstatt ihn zu verzögern) den freien Durchlauf des Garnes zur Maschine hin;
2. Das Garn bleibt mit dem konischen Gummirad in ständigem Kontakt, sodaß jedes Kalandern oder die Beschädigung der Fäden ausgeschlossen ist;

3. Die Verwendung eines einzigen Rades für jede einzelne Zuführung gestattet eine leichte und dennoch kompakte Ausführung der Vorrichtung. Auf diese Weise ist ein leichter Antrieb und ein ruhiges Funktionieren gesichert;
4. Die Einfachheit und Zugänglichkeit der Vorrichtung sichern eine gewisse Zeitersparnis in der Einführung der Fäden, sowie in der Instandhaltung;
5. Die Vorrichtung ermöglicht die selbsttätige Regulierung der Austrittsgeschwindigkeit des Garnes innerhalb eines gewissen Qualitätsbereiches. Eine Änderung der zu diesem Zwecke eingebauten Kegelzahnäder mit 45grädigem Winkel ermöglicht die Vergrößerung dieses Bereiches.
6. Die konischen Räder nehmen Lint nicht mit.

Diese Selbstabstellvorrichtung, die von der Firma G. Stibbe and Co., Ltd., in Leicester, entwickelt worden und durch ein Patent geschützt ist, kommt als Standardeinheit in den P.B.D.R./M.-Strickmaschinen dieser Firma für die Herstellung einfacher Interlockgewebe zum Einbau.
E. A. Bell.

Elastische Gewebe ohne Gummi. — Der Lyoner Seidenfabrikant Jean Laurent hat ein Verfahren entwickelt, um Gewebe jeder Art ohne Zusatz von Gummi dehnbar zu machen. In die Kette von Baumwolle, Wolle oder anderen Textilstoffen wird ein Schuß von spiralförmigen Nylonfasern eingefügt, die auf einer Breite von 90 cm an die 200 000 Spiralfedern bilden. Da die Nylonfaser ein Kunststoff ist, bleiben diese Spiralen unverändert und machen den mit ihnen gewebten Stoff bis zu 30—35 Prozent dehnbar. Die Hauptschwierigkeit besteht in der Verwebung dieser Nylonspiralen, die zunächst in gespanntem Zustand mit einer festen Schicht von Vinyl-Harz überzogen werden müssen, wodurch sie die Gestalt eines gewöhnlichen Fadens erhalten. Nach der Verwebung wird die Harzhülle in einem chemischen Bad aufgelöst. Wenn der Stoff sich beim Trocknen zusammenzieht, nimmt er eine konstante Elastizität an, die auch durch laufende Beanspruchung nicht vermindert wird. Diese elastischen Stoffe dürften für Badetrikots, Hüfthalter und Handschuhe eine große Zukunft haben, vor allem aber für Skihosen, deren einwandfreier Sitz dann im Ruhe- wie im Bewegungszustand kein Problem mehr sein wird.

Färberei, Veredlung

Fortschritte in der Veredlung von Zellwolle und Rayon

Die besondere Eigenart von Zellwolle und Rayon sowie der Mischgespinste aus diesen Fasern hinsichtlich ihrer physikalischen und chemischen Eigenschaften wie auch der Struktur im Vergleich zu Naturfasern hat die Wissenschaft und Technik immer wieder veranlaßt, nach geeigneten Veredlungsmitteln zu suchen, welche den vielseitigen Anforderungen in den einzelnen Veredlungsprozessen möglichst weitgehend gerecht werden.

Die Zellwolle- und Rayon-Veredlung verwendet heute nach den vielen Jahren der sogenannten «Ersatzprodukte» wieder Textilhilfsmittel, welche dem letzten Stand der wissenschaftlichen Forschung entsprechen und damit nicht nur einen guten Warenausfall gewährleisten, sondern auch von wirtschaftlicher Bedeutung sind. Erinnert sei z. B. nur an die neuartigen synthetischen Abkoch- und Waschmittel von außerordentlich hoher Reinigungskraft, die — wie die Silastan-Erzeugnisse — auf Basis der Alkyl-Benzol-Sulfonate aufgebaut sind.

Bekanntlich lassen sich feste Schmutzteilechen schwerer als ölige und fetthaltige von Gespinsten und Webwaren aus Zellwolle und Rayon entfernen, und zwar wächst

diese Schwierigkeit mit der Verkleinerung der Teilchengröße. Man hat festgestellt, daß mit steigender Kohlenstoffzahl im Molekül bei homologen Reihen die optimale Netzfähigkeit schneller erreicht wird als das optimale Waschvermögen. Von Bedeutung für das Reinigungsvermögen ist das Potential zwischen Schmutzoberfläche, Schmutz und Waschflotte, wobei die Art und Größe dieses Potentials wieder von der Art der aktiven Ionen der Waschprodukte abhängt. Die Lösungen dieser Sulfonate, die sich leicht durch Auflösen oder Verdünnen der konzentrierten Erzeugnisse in warmem bis heißem Wasser herstellen lassen, sind praktisch von neutraler Reaktion und verlieren auch in hartem Wasser ihre hohe Netzfähigkeit und Reinigungskraft nicht. Die Möglichkeit der Bildung lästiger und unansehnlicher Kalkseifenschleier auf der Zellwolle aus Rayonfaser mit all den bekannten Nachteilen bei der Weiterveredlung und Ausrüstung ist hier nicht gegeben. Die gute Netzfähigkeit von Silastan, die, wie oben kurz angedeutet, in engem Zusammenhang mit der Reinigungskraft steht, bleibt auch in Gegenwart von Alkalien oder anorganischen, bzw. organischen Säure-

ren erhalten, wenn sich die Konzentrationen der betr. Medien in den bei der Textilindustrie üblichen Grenzen halten. Diese Netzkraft bleibt auch in Chlor- und Peroxybleichflotten erhalten und zeugt damit von der hohen Stabilität der Silastane in den einzelnen Veredlungsgängen.

Die kurz erwähnten Haupteigenschaften dieser Sulfonate lassen in der Praxis eine vielseitige Verwendung zu, insbesondere für alle Beuch-, Abkoch- und Abseifvorgänge der Baumwolle-, Zellwolle- und Rayonveredlung. Gewebe, Trikot usw. können in einem Kessel, einem Bottich oder unmittelbar auf der Haspelkufe oder dem Jigger abgekocht werden, während man Garne am besten auf den Apparaten, auf denen sie gefärbt werden, behandelt. Da sich die Silastane mit allen Farbstoffgruppen vertragen, so ist es ohne weiteres möglich, wenn die Verschmutzung des Materials nicht zu stark ist, direkt auf den mit Silastan beschickten Reinigungsbädern zu färben, wofür Zusätze von 0,5–1 g pro Liter Flotte in Betracht kommen. Für Färbungen von Azetat- und Kupfer-Rayon auf der Haspelkufe empfehlen sich etwas höhere Zusätze, und zwar betragen sie in diesen Fällen 1,5 bis 2 g/L.

Auf Grund der erwähnten Vielseitigkeit der Anwendungsmöglichkeiten der Silastane — ein besonderer Vorzug für den Verarbeiter — eignen sich diese Sulfonate auch in ausgezeichneter Weise zum Abseifen von Drucken, wobei die letzten Reste der Druckverdickung und Farbstoffpartikelchen, sowie die schwer entfernbaren Farblacke, z. B. bei Naphtholfarben, restlos entfernt werden. Neben einer weichen Ware werden klare Farben und reibechte Drucke oder Färbungen erzielt. In allen Fällen der Zellwolle- und Rayonveredlung, in denen es sich um hartnäckige Verschmutzungen, wie z. B. gealterte Präparation, Ölflecke aus der Weberei usw. handelt, leisten Kombinationen der erwähnten Sulfonate mit besonders geeigneten organischen Lösungsmitteln, wie sie in den Marken Silastan PK und Silastan AV vorliegen, gute Dienste. Den besonderen Vorteil dieser Spezialeinstellungen wird der Verbraucher daran erkennen, daß die fettlösehaltigen Silastan-Marken trotz ihres Gehaltes an Fettlösern das Schaumvermögen, das gleichzeitig das Schmutztragevermögen bedingt, nicht verloren haben. Es ist dem Verarbeiter jedenfalls in die Hand gegeben, je nach Art des zu behandelnden Textilgutes und je nach Verschmutzungsgrad durch entsprechende Kombination der Silastan-Marken, die ihm am günstigsten erscheinenden Zusätze zu seiner Waschflotte selbst zu bestimmen. Dr. A. Foulon.

Färben von Textilien in Ölflotte. — Ein schnelleres und billigeres Färbeverfahren für Stoffe, bei dem an Stelle von Wasser Mineralöl zur Herstellung der Farbflotte verwendet wird, entwickelte die General Dystuff Corporation in Charlotte, North Carolina. Obgleich das Verfahren erst vor wenigen Monaten eingeführt wurde, haben es bereits zwölf amerikanische Textilfabriken, darunter fünf der größten, aufgegriffen und fast 20 Millionen Meter Baumwollgewebe nach dieser sogenannten «Heißöl»-Methode gefärbt.

Da sich Mineralöl auf höhere Temperaturen erhitzen läßt als Wasser, kann die Kontinufärbung auf zwei Drittel der Normalzeit verringert werden. Während bisher etwa 70 Meter Stoff je Minute gefärbt werden konnten, sind es jetzt über 90 m, wobei überdies bis zu 20 Prozent weniger Farbstoff verbraucht wird.

Das neue Verfahren soll hellere, bzw. sattere und einheitlichere Farbtöne liefern. Die Methode eignet sich am besten für Baumwolle, Popeline, Satin, Frottierstoff und dergleichen, aber auch für Kunstseide. Sie dürfte auch für die an sich schwer zu färbenden neuen synthetischen Du Pont-Fasern, wie z. B. Orlon und Dacron verwendbar sein.

Derzeit wird für dieses Spezialverfahren Öl zum Preis von 13 bis 20 Dollar für 100 Liter verwendet, doch arbeitet die Mineralölindustrie bereits an der Entwicklung billigerer Sorten.

Der Großteil der vorhandenen Färbemaschinen läßt sich mit geringen Abänderungen für den neuen Prozeß verwenden. Dr.H.R.

Imprägnierung erhöht die Festigkeit von Baumwollfasern. — Baumwollfasern gewinnen 10 Prozent an Festigkeit, wenn man sie vor der Verarbeitung mit Blausäure behandelt. Durch das neue Verfahren, das von der Universität von Texas entwickelt wurde, kann man die Haltbarkeit waschbarer Baumwollgewebe wesentlich verlängern. Dr.H.R.

Neue Farbstoffe und Musterkarten

CIBA Aktiengesellschaft, Basel

Synchromatbraun RBLL ein Originalprodukt der Ciba, gibt auf Wolle auch in hellen Tönen sehr echte Färbung. Der Farbstoff, der ausschließlich nach dem Synchromatfärbeverfahren angewendet wird, eignet sich zum Färben von loser Wolle, Kammzug, Garn und Stück für echte Herrenkleiderstoffe, Dekorationsartikel, Trikotagen und Strickgarne. Zirkular Nr. 673.

Tuchehtgelb GW auch ein Originalprodukt der Ciba, färbt Wolle, Seide und Nylon in reinen Gelbtönen von sehr guten Allgemeinechtheiten. Besonders hervorzuheben sind die sehr gute Wasser- und Waschechtheit, Chlor- und Superoxydechtheit. Diese Eigenschaften begründen die Eignung des neuen Farbstoffes für die verschiedensten Zwecke, einschließlich leichte Walkartikel und chlorsche Teppichgarne. Effekte aus Viskose- und Acetatkunstseide werden weiß reserviert. Der Farbstoff eignet sich ferner für den Direkt- und Aetzdruck auf Wolle und Seide. Zirkular Nr. 674/451.

Invadin JFC ist ein nichtionogenes Netzmittel von universeller Anwendbarkeit. Es ist beständig gegen die verschiedensten Chemikalien, ohne Einfluß auf enzymatische Entschlichtungsmittel und ohne Affinität zu Textilfasern. Schon geringe Mengen von Invadin JFC verleihen kalten und warmen Behandlungsbädern ein vorzügliches Netzvermögen. Zirkular Nr. 2056.

Ultravon JF ist ein ionenfreies Waschmittel von hoher Wirksamkeit, das namentlich für die Wollwäsche — Waschen von Schweißwolle, Garnen, gewalkten Stücken und Auswaschen von Mineralölschmalzen — sowie als Zusatz zu Beuchlaugen und Färbebädern empfohlen wird. Zirkular Nr. 2066.

Neues Textilhilfsmittel. — Die Du Pont de Nemours Gesellschaft hat unter der Handelsbezeichnung «Zeset» ein neues Textilhilfsmittel entwickelt, das das Kräuseln und Eingehen von Baumwoll- und Rayonstoffen verhindern soll. Alle nicht waschbaren Stoffe aus Viscoseseide können damit ohne Schaden gewaschen und gebleicht werden. Zeset kann auch zusammen mit dem wasserabstoßenden Textilhilfsmittel «Zelan» verwendet werden, wodurch die Stoffe eine gewisse Imprägnierung erhalten. II

Markt-Berichte

Der italienische Seidenmarkt ist seit einigen Monaten durch eine Flaute gekennzeichnet, die teils saisonbedingt, teils aber ihre Ursache auch in anderen Umständen hat. Unter ihnen ist die Zurückhaltung der inländischen We-

bereiten zu nennen, die in ihren Käufen sehr vorsichtig sind und die Entwicklung des internationalen Marktes abwarten wollen. Darin manifestiert sich die Abhängigkeit der italienischen Seidenwirtschaft von den Ereignissen